

## Umwelt- und Klimaschutz im Motorsport

### Positionspapier des Deutschen Motor Sport Bundes

Stand: 23. April 2020

Motorsport kann polarisierend wirken. Für die einen stehen der Umgang mit faszinierender und zukunftsorientierter Höchsttechnologie sowie die Beherrschung physikalischer Grenzen durch menschliche Akteure im Vordergrund. Andere sehen den Verbrauch von Ressourcen und die Verursachung von Emissionen als Kritikpunkte. Ihm kommt damit eine Symbolkraft zu, die global und faktisch gesehen weit über seinen tatsächlichen Einfluss auf die Umwelt und Gesellschaft hinausreicht. Diese Symbolkraft wurde frühzeitig erkannt. Mittlerweile ist das Engagement für den Schutz der natürlichen Umwelt eine langjährige Tradition im Motorsport und wird es dauerhaft bleiben. Dabei gibt es eine stetige Weiterentwicklung, die heute zu einer weitaus umfassenderen Sichtweise führt, als sie zu Beginn des Umweltgedankens im Motorsport herrschte.

### Entwicklung vom Umwelt- zum Klimaschutz

Da Motorsport wie jede andere menschliche Aktivität auch die natürliche Umgebung beeinflusst, ergaben sich Ansatzpunkte, die besondere Verantwortung gegenüber der Natur in konkreten Maßnahmen wahrzunehmen. So verabschiedete der DMSB im Jahr 2002 als erster Spitzenverband unter dem Dach des Deutschen Olympischen Sport Bundes (DOSB) verbindliche Umweltrichtlinien, zu denen unter anderem obligatorische Umweltbeauftragte für Motorsportveranstaltungen zählen. Zahlreiche weitere Regelungen von Geräuschbegrenzungen über die Abgasreinigung von Benzin- und Dieselmotoren bis zum Abfallmanagement machten den deutschen Motorsport mit seinen insgesamt rund 2.800 Veranstaltungen zu einem Vorreiter im Natur- und Umweltschutz. Diese Rolle wurde außerhalb des Motorsports vielfach anerkannt und gewürdigt. Gleichzeitig wurden die tatsächlichen Umwelteffekte von Motorsportevents im Rahmen wissenschaftlicher Studien untersucht – und im Vergleich zur Gesamtmobilität der Bevölkerung als sehr gering eingestuft.

Diese Orientierung an aktuellen Umweltschutzzielen bei der sportlichen Betätigung auf zwei oder vier Rädern wird selbstverständlich auch weiterhin Bestand haben. Doch entwickelte sich in den vergangenen Jahren auch der gesellschaftliche und politische Fokus weiter zur stärkeren Gewichtung von Klimaschutzzielen. Durch diese rückten weitere Parameter in den Mittelpunkt des Interesses und der Forschung. Auch hier erwies (und erweist) sich der Motorsport als reaktionsfreudig und innovativ. Denn als hoch effektives Feld für die Entwicklung und Erprobung innovativer Konzepte und Spitzentechnologien für die Fahrzeug- und Zulieferindustrie dient der Motorsport dazu, künftige Entwicklungen voranzutreiben und zur Serienreife zu bringen. Hocheffiziente Motoren, Getriebe und Antriebstechniken aller Art, elektrische Energiespeicher, klimaneutrale Kraftstoffe, Leichtbau mit immer neuen Werkstoffen, Aerodynamik und Crashesicherheit sind nur einige der Technikgebiete, auf denen der Motorsport durch seine extreme Innovationskraft seit jeher eine Vorreiterrolle gespielt hat und die im Zuge der Umwelt- und Klimaschutzstrategien rasant an Bedeutung gewinnen.

### **Ökologische Aspekte: Entwicklungslinien**

Natur- und Umweltschutzgedanken sind in der Satzung des DMSB schon lange verankert. Einige Meilensteine der vergangenen 20 Jahre zeigen, dass die Verfolgung ökologischer Ziele und Projekte langjährige Praxis ist:

- 2000 Erstmals Verleihung des DMSB-Umweltpreises, der seitdem regelmäßig vorbildliche Umweltprojekte im deutschen Motorsport prämiiert.
- 2002 Erstmals Veröffentlichung der DMSB-Umweltrichtlinien (überarbeitete Neuauflagen folgten 2012 und 2017).
- 2006 Motorsport wird in einer wissenschaftlichen Studie des Bundesumweltministeriums („Green Champions“) in fünf Kapiteln drei Mal als vorbildlich in Sachen Umweltorganisation genannt: Sie betreffen die Umweltrichtlinien, die Benennung von Umweltbeauftragten sowie Maßnahmen zur Reduzierung von Abfall und Geräuschen. Motorsport zeigt damit in „Best-Practice-Beispielen“ eine Vorreiterrolle gegenüber anderen Sportarten.
- 2008 Erstmals groß angelegte Untersuchung der Umweltauswirkungen des deutschen Motorsports durch das Institut für Energie- und Umweltforschung Heidelberg (IFEU).

Ergebnis: Motorsportveranstaltungen unterscheiden sich im Hinblick auf ihre Umweltauswirkungen kaum von anderen Großveranstaltungen. Dominierender Faktor ist der Zuschauerverkehr. Da die Zuschauerzahl verglichen mit anderen Großveranstaltungen insgesamt klein ist, spielt auch hier der deutsche Motorsport keine herausragende Rolle.

- 2010 Einsatz eines Porsche 911 GT3 R mit Hybrid-Antrieb beim ADAC 24h-Rennen auf dem Nürburgring (ein erdgasbetriebener Audi A4 1.8 Turbo trat im gleichen Rennen bereits 1998 an).
- 2011 Das mit Unterstützung des DMSB initiierte Elektro-Kart-Projekt absolviert beim „24h Race of Cologne“ ein erfolgreiches Debütrennen.
- 2016 Vorstellung einer Elektro-Kart-Studie im Rahmen der FIA Formel E in Berlin.
- 2018 Premiere der weltweit ersten Elektro-Kart-Meisterschaft (DEKM).
- 2018 Als einer der ersten Sportverbände unter dem Dach der FIA nimmt der DMSB am neu strukturierten FIA-Umweltakkreditierungsprogramm teil und erreicht dabei als einer von sechs nationalen Verbänden das (höchste) Drei-Sterne-Niveau.
- 2020 Mit dem ADAC Opel e-Rallye Cup debütiert der weltweit erste Rallye-Markenpokal für Elektrofahrzeuge.

### **Status quo im Umwelt- und Klimaschutz**

Natürlich gelten für Teilnehmer im Automobil- und Motorradsport mit Blick auf den Umwelt- und Klimaschutz umfangreiche Vorschriften hinsichtlich technischer Gegebenheiten und Verhaltensweisen. Auch Veranstalter sind durch zahlreiche Regularien zu umweltschonendem Handeln verpflichtet. Die Lenkung und das Handling von Zuschauern wird im deutschen Motorsport heute durchgehend auch unter Umweltaspekten (Flächennutzungen, Abwasser- und Abfallmanagement etc.) optimiert. Bei allen vom DMSB genehmigten Veranstaltungen sind Umweltbeauftragte vorgeschrieben, die die Einhaltung der einschlägigen Bestimmungen überwachen und verbessern. Sämtliche Sportstätten sind nach den Gesetzen und Verfahren des Bundesimmissionsschutzgesetzes (BImSchG) behördlich genehmigt und werden diesbezüglich regelmäßig strengen Kontrollen unterzogen. Gleiches gilt für alle sportlichen Aktivitäten auf abgesperrten öffentlichen Verkehrswegen.

### **Standpunkt: Erreichtes erhalten und für die Zukunft optimieren**

Die Bemühungen zum Natur- und Umweltschutz einerseits, aber auch die Anstrengungen für den Klimaschutz haben im deutschen Motorsport einen hohen Standard. Sowohl im Vergleich zu anderen internationalen Motorsportverbänden als auch im Vergleich zu anderen Sportarten ist der deutsche Motorsport Taktgeber. Dazu trägt auch bei, dass Motorsport weiterhin ein wichtiges Test- und Entwicklungsfeld der Industrie ist. Im Zusammenhang mit Themenstellungen des Umweltschutzes sind etwa die oben bereits erwähnten Felder Hybridisierung bzw. Elektrifizierung zu nennen. Aber auch im Bereich der Verbrennungsmotoren ist der Einsatz auf der Rennstrecke ein unerlässliches Labor für den Klimaschutz. So werden hier die Kraftstoffe der neuesten Generation – so zum Beispiel synthetische Kraftstoffe – entwickelt und getestet, die bei der CO<sub>2</sub>-Reduktion eine wichtige Rolle spielen.

Der gesellschaftliche Diskurs deutet inzwischen auch an, an welchen Linien sich die zukünftige Entwicklung orientieren wird. Demnach wird die reine Fokussierung auf ökologische Aspekte auf Dauer zu einseitig sein. Vielmehr setzt sich auch im Motorsport wie in vielen anderen Lebensbereichen immer stärker der Nachhaltigkeitsgedanke durch. Der Betrachtungshorizont wird damit erweitert zu einer Kombination ökologischer, ökonomischer und sozialer Gesichtspunkte. Der DMSB und seine Trägervereine ADAC, AvD und DMV haben sich längst zu Nachhaltigkeitszielen bekannt. Dennoch steht die Entwicklung in diesem Bereich noch am Anfang. Der Überblick über den Status quo und die Entwicklungslinien sind Gegenstand eines eigenen „DMSB-Positionspapiers Nachhaltigkeit“, auf das an dieser Stelle verwiesen wird.